

Nächsten Sonntag,
den 11. d. Mts.,
Abends 7 1/2 Uhr
beginnend, findet
im Vereinslofale
eine **General-
Versammlung**
statt.

Ordnung:
eines Vorstands-Mit-
der Jahres-Rechnung.
und Beschlussfassung
beantragte Erhöhung
beitrags.
Geburtsfestes Gr.
des Kaisers u. Königs.
mes.

6. Dezember 1898.
g e r m a n n.
Vorsitzender. (746.)

Weihnachten
ihnen und Töchtern

ten oder sich selbst ein nütz-
föhen will, dem empfehlen
Fröbel-Oberlin-Berein zu
gegebenen Vorkurschriften:

usfrauen und Mütter
2,50 M.

ng der Wäsche 50 Pf.
echismus 80 Pf.
ehung 80 Pf.

Söhne und Töchter.
Smus 50 Pf.
ch. Litteratur 1.- M.

die Dienftboten.
r Hausmädchen 65 Pf.
inder Mädchen 40 "

ergärtnerinnen 80 "
r Landmägde 30 "

Offiziersburschen 50 "
Rüche ist ein wertvolles
ame Hausfrauen, dessen
ch durch Ersparnisse in
e hundertfach lohnt. Aus
echismus lernen junge
Kind künstlich ernähren.

Töchtern, welche in das
ben eintreten wollen, em-
Anstands- und Litteratur-
r dienende Mädchen giebt
eres Geschenk, als unsere
riften. Kaufen Sie, gnä-
er einen Honigkuchen weni-
Sie dafür von unsern
auf den Weihnachtstisch.
sämtliche Schriften ge-
g des Betrages in Brief-
as sicherer in gegen Post-

Fröbel-Oberlin-Bereins
Grauenshorst, Berlin,
ilhelmstr. 10.

an Asthma

leidet, erhält umsonst und
urch D. R. G. geschützte
Lafeln z. Probieren. Man
dresse per Postkarte an die
in Frankfurt a. M.

(45)

Köhler's
Kaiser-Kalender
1899.

Illustrationsbeilagen,
bbildungen im Text,
beilage mit dem Porträt
s in 56 cm. Höhe und
ite. 1 farb. Kaiser-
karte und 1 bunten
andalender.

50 Pfennig.
bei
änder, Brilon.

Nr. 146.
Sonnabend
den 10. Dezember.

Sauerländischer Anzeiger

1898. 62. Jahrgang

Ercheint Dienstags, Donnerstags u. Sonnabends
und kostet in Brilon, bei der Expedition 1 Mt. 15 Pf.
bei den Filial-Expeditionen in N.-Marsberg u. Bären
1 Mt. 25. Pf. und durch die Post bezogen 1 Mt. 45
Pf. **vierteljährlich** Inserate und Anzeigen wer-
den mit 10 Pf. die 1-spaltige Zeile oder deren
Raum berechnet. Anzeigen u., welche gleichzeitig in
den bei uns erscheinenden Sauerländischen Anzeiger,
ausgenommen werden sollen, kosten für beide Blätter
nur 15 Pf. die 1-spaltige Zeile oder deren Raum

Amstliches Kreisblatt
für den
Kreis Brilon.

Briefe und Gelder für die Redaktion oder Ex-
pition dieses Blattes werden portofrei unter der
Adresse „Sauerländischer Anzeiger und amstliches
Kreisblatt“ erbeten.

Unsere Filial-Expeditionen für Nieder-
Marsberg und Bären, sowie sämtliche
Annoncen-Expeditionen nehmen Anzeigen für
den Anzeiger entgegen.

Dem Anzeiger wird unentgeltlich beigegeben: Wöchentlich, Sonnabends, das „**Illustrirte Unterhaltungsblatt**“

für den Monat Dezember
nehmen die betr. Postämter und die
Exped. d. Bl. Bestellungen auf den
Anzeiger entgegen.

Amstliches.

Bekanntmachung,

betr. die Wahl der Mitglieder (Abgeordneten)
der Steuer-Ausschüsse der Gewerbesteuerklassen
III u. IV des Veranlagungsbezirks Brilon.

Die dreijährige Wahlperiode für die am
21. Oktober 1895 gewählten Mitglieder (Ab-
geordneten) der Steuer-Ausschüsse der Gewerbe-
steuerklassen III und IV des Veranlagungs-Be-
zirks Brilon läuft mit dem laufenden Veran-
lagungsjahre ab.

Zur Bornahme der Neuwahl habe ich Termin
und zwar

- a) für die Gewerbesteuerklasse III auf Mitt-
woch den 21. Dezember d. Js. Vor-
mittags 11 1/2 Uhr,
- b) für die Gewerbesteuerklasse IV auf Mitt-
woch den 21. Dezember d. Js. Vor-
mittags 11 3/4 Uhr,

im hiesigen Rathhause anberaumt.

Es sind zu wählen für die Klasse III 3 Mit-
glieder und für Klasse IV 5 Mitglieder, ferner
für jede Klasse eine den Mitgliedern gleiche Zahl
von Stellvertretern.

Die Gewerbetreibenden der Klassen III u. IV
habe ich zu diesen Terminen mit dem Bemerken

ein, daß nur solche männliche Mitglieder der
betreffenden Gewerbesteuerklasse wählbar sind,
welche das 25. Lebensjahr vollendet haben und
sich im Besitze des bürgerlichen Ehrenrechte
befinden.

Von mehreren Inhabern eines Geschäfts ist
nur einer wählbar und zur Ausübung der Wahl-
befugniß berechtigt. Aktien- und ähnliche Gesell-
schaften üben die Wahlbefugniß durch einen von
dem geschäftsführenden Vorstande zu bezeichnenden
Beauftragten aus; wählbar ist von den Mit-
gliedern des geschäftsführenden Vorstandes nur
Eines. Minderjährige und Frauen können die
Wahlbefugniß durch Bevollmächtigte ausüben,
wählbar sind Letztere nicht.

Wird die Wahl der Abgeordneten und Stell-
vertreter seitens einer Steuergefellchaft verweigert,
oder nicht ordnungsmäßig bewirkt, oder ver-
weigern die Gewählten die ordnungsmäßige
Mitwirkung, so gehen die dem Steuer-Ausschüsse
zustehenden Befugnisse für das betreffende Steuer-
jahr auf den Vorsitzenden über.

Wahlberechtigt sind sämmtliche zur Zeit der
Wahl zur Gewerbesteuer veranlagten Gewerbe-
treibenden des Veranlagungsbezirks ihrer Klasse.

Brilon, den 30. November 1898.

Der Vorsitzende
der Steuer-Ausschüsse der Gewerbesteuer-
klassen III und IV.
Federath
Königlicher Landrath.

Bekanntmachung,

betr. die rückständig gekündigten Oberschleffischen-
Eisenbahn-Aktien und Obligationen.

In Gemäßheit der betreffenden statutarischen
Bestimmungen werden hierdurch die rückständigen

gekündigten Aktien und Obligationen der Ober-
schleffischen Eisenbahn-Gesellschaft aufgerufen:

Prioritäts-Obligationen Lit. E,
aus der 31. Verlosung, gekündigt zum 1. Okto-
ber 1894. (Abzuliefern
mit Zinscheinen Reihe
V Nr. 3 bis 20 nebst
Anweisung.)

zu 100 Mthlr. Nr.
4359. gekündigt zum
1. Oktober 1895. (Ab-
zuliefern mit Zins-
scheinen Reihe V Nr. 5
bis 20 nebst Anwei-
sungen.)

zu 500 Mthlr. Nr.
2198. 2199.

zu 100 Mthlr. Nr.
10390.

Alle übrigen, noch im Umlauf befindlichen
Prioritäts-Aktien Lit. B, Prioritäts-Obligationen
Lit. E und Niederschleffischen Zweigbahn-Priori-
tats-Obligationen der Oberschleffischen Eisenbahn-
Gesellschaft sind durch unsere Bekanntmachung
vom 15. August 1895 gekündigt worden und
zwar:

die Prioritäts-Aktien Litt. B zum
1. Dezember 1895 (abzuliefern mit Zins-
scheinen Reihe IX Nr. 9 und 10 nebst
Anweisungen, wogegen Stückzinsen für die
Monate Juli bis einschließlich November
1895 vergütet werden),

die Prioritäts-Obligationen Litt. E zum
1. Dezember 1895 (abzuliefern mit Zins-
scheinen Reihe V Nr. 5 bis 20 nebst An-
weisungen, wogegen Stückzinsen für die
Monate Oktober und November 1895 ver-
gütet werden),

Die Komödianten.

Erzählung von Fr. Ferd. Tamborini.

[Nachdruck verboten.]

(Schluß.)

Aber den Friedhof suchte sie noch auf, kniete
nieder an dem Grabe der Eltern, um in stil-
lem heißen Gebet von den Todten zu erflehen,
was ihr von den Lebenden verlag worden war:
Verzeihung! Eine Stunde später befand sich
Olga wieder bei ihrem Manne; sie griffen wie-
der zum Wanderstabe, um ihr wechselvolles No-
madenleben und sich aufs Neue allen Zufällen
preiszugeben, die den wandernden Komödianten
beschieden sind.

Die Lampen waren herabgebrannt, als die
Frau Direktor, einstmal's Baronesse von Porst,
ihre Geschichte beendet hatte. Es war spät ge-
worden, und die Situation hatte sich etwas ver-
ändert. Zwar erzählte der Doktor noch immer
seine Schnurren, aber seine Annäherung an
Fräulein Marie war doch etwas bedenklich ge-
worden, während der Sekondlieutenant seinen
Arm um die Taille der Witwen geschlungen hatte,
die sich dabei recht wohl zu finden schien. Der
Premier lag in seinem Sessel behaglich da und
schien sein ganzes Interesse auf den Wein kon-

centriert zu haben, während der Direktor, in eine
Ecke gedrückt, sich selbst überlassen, nur hin und
wieder einen scheuen Blick nach seiner erzäh-
lenden Frau hinüberwarf. Dem Rittmeister war
wehmütig ums Herz. Er sah einer tief Un-
glücklichen gegenüber; nichts konnte er thun, ja,
er wußte nicht einmal ein Wort des Trostes
anzubringen. Aber die Frau Direktor wartete
nicht darauf, ihr war es nur darum zu thun
gewesen, endlich einmal sprechen und ihr Herz
ausschütten zu dürfen. War es ihr doch, als ob
ihre Brust von einer ungeheuren Last befreit
worden wäre. Der Rittmeister warf einen
Blick auf ihren Gatten, und auch für ihn er-
griff den vornahmen Mann tiefes Mitgefühl.
Auch er hatte ja Eltern gehabt, deren Hoffnung
er gewesen war. Sie hatten ihn studieren las-
sen, Gott weiß, mit welchen Opfern, und als sie
ihn am Ziele wähten, hatte er keinen Beruf
gewechselt und war Künstler geworden. Er hatte
als solcher Erfolge gehabt; vielleicht gehörte
ihm eine glänzende Zukunft, hätte nicht ein be-
störtes Mädchen seinen Weg gekreuzt. Trotz
allen Elends hatte dieser Mann treu zu seinem
Weibe gehalten; ihn hatte das Schicksal wohl
gebeugt, aber er hatte Kraft genug befallen, um
nicht moralisch unterzugehen. Alles Väterliche
war in den Augen des Rittmeisters von diesem
Komödianten gestreift. — Er stand auf, näherte

sich ihm rasch und drückte ihm bewegt die
Hand; hierauf ergriff er sein Glas und füllte
es bis zum Rande; alle folgten seinem Bei-
spiel, dann sprach er:

„Lassen Sie uns auf das Wohl unserer
Gäste trinken, lassen Sie uns anstoßen auf
die Treue und die Beharrlichkeit; lassen Sie
uns in diesen Trunt den Wunsch legen, daß
uns allen der feste Willen Gutes zu wirken,
und Liebe und Freundschaft zu pflegen, bis an
unser Ende niemals versagen möge!“

Die jungen Leute, auf sich allein angewiesen,
waren zu freimütig geworden, wenigstens deu-
teten ihre erhitzten Gesichter darauf hin, auch
sie wurden durch den Trinkspruch auf den rechten
Weg geführt.

Man nahm Abschied. Nach einem Hände-
druck des Arztes, der bei Fräulein Marie ge-
bührende Erwiderung fand, noch ein zwischen
dem Leutnant und Emmy schnell gewechselter
verstohlener Kuß, und der schöne Abend,
wie es solche im Leben reisender Komödianten
nicht viele giebt, hatte sein Ende erreicht. —

Mit dem ersten Morgenrauen saß die
Schwadron im Sattel, während die Frau Direk-
tor sich anstaltete, bei trübem Lampenschein die
Garderobe für die nächste Komödie auszubessern
und herzurichten.

die Niederschleife, die Zweigbahn-Prioritäts-Obligationen zum 1. März 1896 (abzuliefern mit Zinscheinen Reihe V Nr. 7 bis 10 nebst Anweisungen, wogegen Zinscheine für die Monate Januar und Februar 1896 vergütet werden).

Die Inhaber der rückständigen Stücke werden wiederholt aufgefordert, dieselben mit Zubehör baldigst an die nächste Regierunas-Hauptkasse, die Staatsschulden-Zilgungskasse in Berlin W., Taubenstraße 29, oder an die Königl. Kreis-Kasse in Frankfurt a./M. zur Einlösung einzuliefern. Der Betrag fehlender Zinscheine wird vom Kapital in Abzug gebracht.

Diejenigen Obligationen Lit. E, welche der Bekanntmachung durch die öffentlichen Blätter ungeachtet, nicht binnen 4 Jahren nach dem Zahlungstermin zur Einlösung eingeliefert sind, werden im Wege des gerichtlichen Verfahrens mortifiziert. — Aus Zweigbahn-Obligationen, welche, der Bekanntmachung durch die öffentlichen Blätter ungeachtet, nicht rechtzeitig zur Realisierung eingehen, erlischt jeder Anspruch, wenn sie 10 Jahre lang alljährlich einmal öffentlich aufgerufen und trotzdem nicht spätestens binnen Jahresfrist nach dem letzten öffentlichen Aufrufe zur Einlösung vorgelegt werden.

Berlin, den 15. November 1898.

Hauptverwaltung der Staatsschulden.

v. Hoffmann.

Publiziert

Brilon, den 5. Dezember 1898

Der Königl. Landrath.
Federath.

* Die neue Heeresorganisation

wie sie jetzt dem Reichstage in zwei Gesekentwürfen von den verbündeten Regierungen unterbreitet worden ist, geht einmal darauf aus, Truppenverbände, deren Leistung wegen ihrer allzu groß gewordenen Stärke schwierig geworden ist, zu zerlegen. Es sollen neue Armeekorps, zum allergrößten Theile aus schon bestehenden Truppentheilen, in Preußen 1 und zwar durch Theilung des 11. Korps mit dem Sitz in Frankfurt a. M., in Sachsen 1 mit dem Sitz in Leipzig und in Bayern 1 gebildet werden. Es würde sich danach der Bestand der Armeekorps des deutschen Heeres von 20 auf 23 erhöhen. Da außerdem noch das 14. (bairische und elsass-lothringische) sowie das 1. (ostpreussische) Korps sich als zu schwerfällig in ihrer jetzigen Organisation erwiesen haben, sollen bei ihnen dritte Divisionen eingerichtet werden, wie sie beispielsweise bisher beim 11. Korps in der Hessischen bestanden hat. Für die neuen Armeekorps sollen die nötigen Bataillone Pioniere und Train geschaffen werden. Außerdem ist eine Vermehrung der seit

Winter.

Mild' und matt fällt von den Bäumen
Das gelbe Laub, aus Himmelsräumen
Wirbelt dich der erste Schnee.
Ihn begrüßt mit lautem Jubel
Der Kinder buntgemischter Trubel:
Sei uns willkommen, erster Schnee!

Du, der Bringer mancher Freuden
Für die Glücklich, bringst Leiden
Ach, der Armuth großen Schaar
Eine Kette banger Sorgen
Reichst du ihnen jeden Morgen
In jeglicher Entbehrung dar.

Du bringst vielen tausend Kranken
Die hoffnungslos schmerzlichen Gedanken
An den unbarmherzigen Tod.
Doch auch reichste Zeit der Leiden,
Frühling wird's und Mäthenfreuden
Sendet uns ein gütiger Gott.

etwa 30 Jahren unverändert gebliebenen Stärke der Kavallerie und eine gründliche Aenderung in der Organisation der Feldartillerie geplant. Mit der letzteren Maßnahme steht eine Vermehrung der Zahl unserer Batterien im Zusammenhange. Endlich sollen die Eisenbahn- und Luftschifftruppen eine Verstärkung erfahren und besondere Formationen für den Feldtelegraphendienst gebildet werden. Es ist sicher, daß die hier vorgeschlagenen Organisationsänderungen und Verstärkungen recht mannigfaltiger Art sind, es ist aber ebenso gewiß, daß, da ihre Notwendigkeit in den Entwürfen beigegebenen Begründungen klar nachgewiesen wird, der Reichstag nicht wird umhin können, zu den Vorschlägen seine Zustimmung zu geben. Daß der Etat für 1899 zur Befreiung aller dieser und anderer Forderungen, wie sie sich aus dem Flottenbauplan u. s. w. ergeben, einer Anleihe bedarf, ist nicht zu leugnen, trotzdem wird man nirgends im Ernst behaupten wollen, daß bei der günstigen Entwicklung der Einnahmen das Reich nicht im Stande wäre, ohne jede Steuererhöhung oder Steuereinführung die Kosten dieser Militärvorlage, die im Ganzen auf 27,4 Millionen dauernd und 132,8 Millionen einmalig veranschlagt sind, zu bestreiten. Alle Berechnungen, welche von oppositioneller Seite aufgemacht werden, um das Gegentheil zu beweisen, sind angesichts der steigenden effektiven Einnahmen des laufenden Etatsjahres und der sicheren, günstigen Aussichten der Zukunft hin-fällig. Es wird also als ziemlich sicher angesehen werden können, daß im großen Ganzen die militärischen Pläne der Regierungen, deren Durchführung auf die nächsten 5 Jahre vertheilt ist, im Reichstage zur Annahme gelangen werden. Zu bemerken wäre schließlich noch, daß bis 1903 auch die zweijährige Dienstzeit wieder ausgedehnt werden soll, die bekanntlich nur bis zum Ende des laufenden Quinquennats in Aussicht genommen war. Es ist aber auch in den vorliegenden Gesetzen eine dreijährige freiwillige Dienstzeit für solche Leute vorgesehen, welche die Unteroffiziere bei der Rekrutenausbildung unterstützen können. Als Entschädigung soll ihnen die Abkürzung der Dienstzeit in der Landwehr ersten Aufgebots auf 3 Jahre bewilligt werden. Geht auch dieser Vorschlag durch, so würden sich später auch in der Infanterie noch Dreijährige, wenn auch in kleiner Zahl, vorfinden.

Politische Nachrichten.

Berlin, 7. Dezbr. In der heutigen Sitzung des Reichstages stand die Wahl der Präsidenten und der Schriftführer auf der Tagesordnung.

Eingegangen sind der Gesekentwurf, betreffend die Kontrolle des Reichshaushalts, des Landeshaushalts von Elsaß-Lothringen und des Haushalts der Schutzgebiete, sowie die Uebersicht über den Stand der Bauausführungen und die Beschaffung von Betriebsmitteln der Reichseisenbahnen.

Der Alters-Präsident Abg. Dr. Ringers ließ zunächst durch einen Schriftführer die Bestimmungen der §§ 9 und 11 der Geschäftsordnung bezüglich der Wahl der Präsidenten verlesen, wonach die Wahl durch Stimmzettel zu erfolgen hat und der Präsident und die beiden Vize-Präsidenten zu Anfang seiner Legislaturperiode das erste Mal auf vier Wochen, dann aber für die übrige Dauer der Session gewählt werden.

Der Abg. Graf von Ballestrem (Zentr.) wurde mit 279 von 340 abgegebenen Stimmen zum Präsidenten gewählt. — Zum ersten Vize-Präsidenten wurde Dr. v. Frege, zum zweiten Vize-Präsidenten Schmidt-Elsfeld gewählt.

— Die neue Militärvorlage, welche dem Reichstage zugleich mit dem Etat zugegangen ist, verlangt schon für 1899 6 1/2 Millionen an fort-dauernden Ausgaben und 44 Millionen an einmaligen Ausgaben. Infolgedessen erheischt der Etat zur Bilanzierung einer Anleihe von 90 Millionen Mark. Bisher hatte man immer an-

genommen, daß gerade so wie bei der Marineforderung auch für die geplante Heeresvermehrung in den vorhandenen Mitteln eine völlige Deckung bestehen würde.

— Von den verschiedensten Seiten begegnen wir Erörterungen über das Maß von Redefreiheit, die den Mitgliedern des neuen Reichstags von dem Präsidenten gewährt werden wird. Die Angelegenheit ist diesmal doppelt wichtig, da einmal von der linken Seite des Hauses der Bruch der alten Gewohnheit angekündigt wird, die Person des Kaisers außerhalb der Debatte zu lassen, andererseits aber schwerlich darauf zu rechnen ist, daß der neue Präsident des Hauses die vom Herrn v. Duol gestattete Redefreiheit gewähren wird. Da überdies von konservativer Seite bereits die Forderung erhoben worden ist, die Redefreiheit der Socialdemokraten wenigstens insoweit einzuschränken, als denselben nicht mehr gestattet wird, von der Reichstagstribüne aus „Flugschriften zu reden“, so kann man sich an manche heftige Geschäftsordnungsdebatte und vielerlei scharfe persönliche Auseinandersetzungen gefaßt machen. Wir befürchten daher, daß der Wunsch der „Köln. Ztg.“ auf eine möglichst leidenschaftslose und sachliche Erledigung der parlamentarischen Aufgaben gerade von dem neuen Reichstage nur mangelhaft erfüllt werden wird.

— Kaiser Wilhelm soll, wie Londoner Hofkreise aus Berlin erfahren haben wollen, die Absicht haben, den Kronprinzen im nächsten Jahre über den Ocean zu schicken. Der Kronprinz, der dann 18 Jahre alt sein wird, würde im strengsten Intognito ganz Amerika bereisen und unbehindert von irgend welchen Rücksichten der Etikette alle Eindrücke frisch und unvermittelt auf sich wirken lassen können.

— Der Pariser „Figaro“ vergleicht die Thronrede Kaisers Wilhelms mit der Botschaft Mc. Kinleys und sagt, man würde in der Thronrede vergeblich jene anmaßenden Gefinnungen suchen, die die Botschaft kennzeichneten. Die Rede des Kaisers sei sehr weise, maßvoll und von praktischem, beinahe utilitärem Geiste erfüllt. Die Botschaft Mc. Kinleys sei fast monarchisch, die Thronrede dagegen vom Gefühl demokratischer Fürsorge beseelt.

— Der in den letzten Tagen in Breslau tagende Gesamtvorstand der deutschen Kolonialgesellschaft lehnte einen Antrag, zum Bau einer evangelischen Kirche in Dar-es-Salaam einen Beitrag zu bewilligen, ab, nachdem der Präsident, Herzog-Regent Johann Albrecht von Mecklenburg, folgendes ausgeführt hatte: „Wir kennen keine Konfession und keine politische Partei. Wir heißen jeden willkommen, der an unseren vaterländischen Aufgaben mitthelfen will. Wir würden sonst den sichern Verfall der Gesellschaft befördern. Kein Kampf ist gefährlicher und häßlicher, als der konfessionelle.“

Paris, 7. Dezbr. Der „Aurore“ zufolge sagte General Gallifet vor dem Kassationshofe über die glänzende Führung Picquarts aus, sowie über die vom General Dabas nach der Degradation Dreyfus gemachte Bemerkung: „Heute haben wir einen Unschuldigen degradirt.“

Paris. Der Kassationshof beginnt die öffentliche Verhandlung über den Antrag Laboris, die Konnexität der vor der Ziviljustiz und Militärjustiz gegen Picquart schwelenden Verfahren auszusprechen und zwischen beiden Jurisdiktionen zu entscheiden. Der Rapporteur Atthalin führt in einstündiger Rede aus, daß die Konnexität thatsächlich bestehe.

Im Laufe seiner Ausführungen verlas Atthalin das Anklagebret gegen Picquart. Picquart wird darin beschuldigt, das „petit bleu“ gefälscht und außerdem lügnertisch behauptet zu haben, daselbe stamme von einer fremden Botschaft. Picquart habe das gethan, um Esterhazy zu kompromittiren, den das Kriegsgericht einstimmig freigesprochen habe. Als Atthalin an dieser Stelle hinzusetzt, „das sagt das Anklagebret“, entsteht allgemeine Heiterkeit.

Kath. Atthalin
itten der Pic
kassationshof
So ist denn
esses Picquart

Provinz

Essen a. d.
yndikats ist
Marl flüchtig

De y n h a
tage hatten die
zur Auschwü
fest. Diese E
Schritten. worde
Stadtverordnet
Prozeß in Aus

B o c h u m.

gewerblich. Aus
folgende Mitt
rat Roerer, W
äußerte sich au
folgt: „Ob d
kauf“ oder „A
zeit“, oder „A
nur „Ausverka
Es liegt eine
wenn ein wirk
das heißt mit
nicht geräumt,
tiert wird, eine
gesetzt oder nu
eingeschränkt
in beschränkter

L ü b b e d

war bisher u
wird durch den
nach Norden d

Bon dieser
Sulingen führ
nähert sich die
Vollendung un
übergeben werl

Für

(Wie man
weich locht).
und unfehlbar
halten, so dar
gefocht werden
Ein Rasseeöff
sechs Personen
lochen selbst
sind, ganz gut
lich umständlich
Zweck. Man
Stunden lang
das Wasser
in Haufen auf
sind die Erbsen
zum Kochen v
fahren lochen
sondern nehme
an, der sich m
ebenfalls sind
hier von den
natürlich auch

— Bismarck
ganz ohne Gle
Buchhändlerkre
Gedanken und
Woche 31800
plare stellen e
nen Marl de
Anfang des
keine Exemplar
werden in der
da kein Vorrat
fernt so viel
genblick zu ha

Redigiert un

wie bei der Marine-
te Heeresvermehrung
eine völlige Deckung

den Seiten begeben
Maß von Redefreiheit,
neuen Reichstags von
werden wird. Die
wichtig, da ein-
Haus der Druck
geändert wird, die
als der Debatte zu
werlich darauf zu
Präsident des Hauses
gehaltete Redefreiheit
des von konservativer
erhöhen worden ist,
demokraten wenigstens
denselben nicht mehr
Reichstagstribüne aus-
kann man sich an-
dnungsbedeutende und
Auseinandersetzungen
achten daher, daß der
auf eine möglichst
se Erledigung der
gerade von dem
thast erfüllt werden

wie Londoner Hof-
n wollen, die Absicht
nächsten Jahre über
Der Kronprinz, der
würde im strengsten
sien und unbehindert
ten der Etikette alle
ttelt auf sich wirken

ro" vergleicht, die
mit der Botschaft
würde in der Thron-
enden Gefinnungen
ennzeichnen. Die
weise, maßvoll und
krem Geiste erfüllt.
sei fast monarchisch,
gefühl demokratischer

Tagen in Breslau
deutschen Kolonial-
ag, zum Bau einer
r-es-Salaam einen
hem der Präsidenten,
ht von Mecklenburg,
„Wir kennen keine
he Partei. Wir
an unseren vater-
will. Wir würden
gesellschaft befördern.
und künftiger, als

Der „Aurore“
vor dem Kassations-
ung Picquarts aus,
l Dava nach der
achte Bemerkung:
uldigen begründet.

nhof beginnt die
den Antrag Latoris,
iviljustiz und Mil-
bedenden Verfahren
den Jurisdiktionen
eur Atthalin führt
daß die Konnexität

ngen verlas Atthalin
icquart. Picquart
etit bleu" gefällig-
hauptet zu haben,
fremden Volkshaft.
um Eckerhazy zu
sgerichtet einstimmig
ththalin an dieser
as Anklagebefrei-

Rath Atthalin schließt mit dem Antrag, die
Atten der Picquart-Affäre einzufordern. Der
Kassationshof schließt sich dem Rapporteur an.
So ist denn damit die Aufhebung des Pro-
zesses Picquart herbeigeführt.

Provinzial-Nachrichten.

Essen a. d. R. Ein Direktor des Kohlen-
syndikats ist mit Hinterlassung von 100 000
Mark flüchtig geworden.

Deynhausen. Gelegentlich der Kaiser-
tage hatten die Stadtverordneten 9000 Mark
zur Ausschmückung der Stadt zur Verfügung ge-
stellt. Diese Summe ist um 4000 Mark über-
schritten worden, welcher Mehrbetrag von den
Stadtverordneten verweigert wird, so daß ein
Prozeß in Aussicht steht.

Bochum. Den Zeitungen übersendet der
gewerbliche Ausschuß des Kaufmännischen Vereins
folgende Mitteilung: „Herr Oberlandesgerichts-
rat Roeren, Mitglied des Reichs- und Landtages,
äußerte sich auf eine diesbezügliche Anfrage wie
folgt: „Ob die Reklame „Weihnachts-Ausver-
kauf“ oder „Ausverkauf wegen der Weihnachts-
zeit“, oder „Ausverkauf wegen Räumung“ oder
nur „Ausverkauf“ sagt, ist völlig gleichgültig.
Es liegt eine nach §1 unerlaubte Reklame vor,
wenn ein wirklicher Ausverkauf nicht stattfindet,
das heißt mit dem vorhandenen Warenbestande
nicht geräumt, vielmehr das Lager weiter komplet-
tiert wird, einerlei, ob diese Komplettierung fort-
gesetzt oder nur je nach Bedarf geschieht, ob un-
eingeschränkt in der bisherigen Weise oder nur
in beschränktem Maße.“

Lübeck. Ohne jede Eisenbahnverbindung
war bisher unser Kreis. Diesem Uebelstand
wird durch den Bau einer den Kreis von Süden
nach Norden durchschneidenden Bahn abgeholfen.

Von dieser Strecke, welche von Bünde nach
Sulingen führt und vom Staat gebaut wird,
nähert sich die Theilstrecke Bünde-Rahden ihrer
Vollendung und soll am 1. Juli dem Verkehr
übergeben werden.

Für Küche und Haushalt.

(Wie man Erbsen unfehlbar in kurzer Zeit
weich kocht). Will die Hausfrau sicher gehen
und unfehlbar weiche Erbsen beim Kochen er-
halten, so darf sie dem Wasser, worin dieselben
gekocht werden sollen, nur etwas Soda beifügen.
Ein Kaffeelöffel voll reicht zu einer Maßzeit für
sechs Personen vollkommen aus. Auf diese Weise
kochen selbst die Erbsen, die mehrere Jahre alt
sind, ganz gut weich. Auf einem anderen, frei-
lich umständlicheren Wege erreicht man denselben
Zweck. Man läßt nämlich die Erbsen 12-18
Stunden lang in lauem Wasser weichen, dann
das Wasser abtropfen und schichtet die Erbsen
in Haufen auf. Nach Verlauf von 24 Stunden
sind die Erbsen gekocht und können dann sofort
zum Kochen verwendet werden. Bei diesem Ver-
fahren kochen sich die Erbsen nicht allein weich,
sondern nehmen auch einen angenehmen Geschmack
an, der sich mehr dem der jungen Erbsen nähert,
ebenso sind sie auch leichter zu verdauen. Was
hier von den Erbsen gesagt worden ist, gilt
natürlich auch von anderen Hülsenfrüchten.

Buntes.

— Bismarcks Erfolg als Schriftsteller ist
ganz ohne Gleichen. Wie man aus unterrichteten
Buchhändlerkreisen erfährt, lagen auf das Buch
„Gedanken und Erinnerungen“ bis Ende voriger
Woche 318000 Bestellungen vor. Diese Exem-
plare stellen einen Werth von nahezu 6 Millio-
nen Mark dar. Und dabei ist dies erst der
Anfang des Absatzes. Gegenwärtig sind gar
keine Exemplare zu haben. Von den bestellten
werden in der Regel nur zwei Drittel geliefert,
da kein Vorrath vorhanden. Es kann nicht ent-
fernt so viel gedruckt werden, wie man im Au-
genblick zu haben wünscht.

Redigiert unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

28 goldene u. silberne Medaillen u. Diplome.

Schweizerische

Spielwerke

anerkannt die vollkommendsten der Welt.

Spieldosen,

Automaten, Necessaires, Schweizerhäuser, Ci-
garrenständer, Albums, Schreibzeuge, Handschuh-
kasten, Briefbeschwerer, Cigarrenetuis, Arbeits-
tischen, Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser,
Dessertteller, Stühle u. s. w.

Alles mit Rusfil. Stets das Neueste und
Vorzüglichste, besonders geeignet für Weih-
nachtsgeschenke empfiehlt die Fabrik

J. G. Heller in Bern (Schweiz).

Nur direkter Bezug garantiert für Echtheit;
illustrierte Preislisten sende franko.

— Bedeutende Preisermäßigung. —

Todesfall

10 Proz.

extra Rabatt

auf alle

schon redu-

zierte Preise

während der

Inventur-

Liquidation.

—

Muster

auf Ver-

langen

franco ins

Haus.

Modebilder

gratis.

eines Theilhabers und Neu-Ueber-
nahme, veranlassen uns zu einem
= Wirklichen Ausverkauf =
sämtl. Bestände in Damenkleider-
stoffen f. Winter, Herbst, Frühjahr,
u. Sommer, u. offer. beispielsweise:
6 Meter soliden Cubanostoff zum
Kleid f. M. 1.80 Pfg.
6 Meter soliden Santiagostoff zum
Kleid f. M. 2.10 Pfg.
6 Meter soliden Crêpe-Careaux z.
Kleid f. M. 3.30 Pfg.
6 Meter solides Damentuch zum
Kleid f. M. 3.90 Pfg.
sowie neueste Eingänge der mo-
dernsten Kleider- u. Blousenstoffe
für den Winter,
versenden in einzelnen Metern,
b. Auftr. v. 20 Mtr. an franco.
Oettinger & Co., Frankfurt a. M.,
Versandthaus.
Stoff zum ganzen Herrenanzug f.
Mk. 3.75 Stoff zum ganzen Che-
viotanzug f. Mk. 5.85
mit 10 Prozent extra Rabatt.

Fahrplan

für die Strecke Beled-Brilon.

ab Brilon	7 ⁰³	9 ⁵²	1 ⁴³	3 ⁴²	6 ³⁷	ab Beled	8 ²⁹	11 ³⁹	2 ⁴⁴	4 ⁴⁴	8 ¹⁴
in Scharfenberg	7 ¹⁵	10 ⁰⁴	1 ⁵⁴	3 ⁵⁴	6 ⁴⁹	in Altenruthen	8 ⁴⁰	11 ⁴¹	2 ⁵⁵	4 ⁵⁵	8 ²⁵
„ Kneblinghausen	7 ²⁷	10 ¹⁶	2 ⁰⁶	4 ⁰⁶	7 ⁰¹	„ Rütthen	8 ⁴⁶	11 ⁴⁷	3 ⁰⁰	5 ⁰⁰	8 ³¹
„ Rütthen	7 ³⁵	10 ²⁴	2 ¹⁴	4 ¹⁴	7 ⁰⁹	„ Kneblinghausen	8 ⁵⁴	11 ⁵⁵	3 ⁰⁹	5 ⁰⁹	8 ³⁹
„ Altenruthen	7 ⁴¹	10 ³⁰	2 ²⁰	4 ²⁰	7 ¹⁵	„ Scharfenberg	9 ⁰⁶	12 ⁰⁷	3 ²¹	5 ²¹	8 ⁵¹
„ Beled	7 ⁵¹	10 ⁴⁰	2 ³⁰	4 ³⁰	7 ²⁵	„ Brilon	9 ¹⁷	12 ¹⁸	3 ³²	5 ³²	9 ²⁰

Deutsche Warte

Tageblatt für Politik und Gesellschaft, geistiges und wirtschaftliches Leben
mit Börsen- und Handelszeitung.

Erscheint wöchentlich 7 mal (auch Montags).

BERLIN SW.

Für den mäßigen Abonnementspreis bietet sie ihren Abonnenten:

1. packend und kurz geschriebene Leitartikel;
2. unter der Ueberschrift „Echo“ eine Zusammen-
stellung der interessantesten Zeitungsstimmen über die
wichtigsten Tagesereignisse;
3. ein reichhaltiges Feuilleton, enthaltend Aufsätze
aus Wissenschaft und Kunst, kleine Erzählungen und
Romane aus der Feder der ersten Schriftsteller
der Gegenwart, außerdem tägliche Mitteilungen
über die neuesten Vorgänge in
allen Zweigen des Wissens
und Könnens, Theater- und
Kunstkritiken;
4. einen reichhaltigen
lokalen Zeit;
5. einen Sprechsaal;
6. einen allgemein
interessanten und fleißig
benutzten Briefkasten.
Die Beantwortung der
an uns gerichteten recht-
lichen, gewerblichen u.
landwirtschaftl. Fragen
liegt in den Händen an-
erkannter Autoritäten auf
diesen Gebieten;
7. Abbildungen der im
Vordergrunde der öffentlichen
Aufmerksamkeit stehenden Per-
sonen, Landschaften, Städte, Gebäude,
Kunstgegenstände, Schiffe usw.;
8. Berichte und fachmännische Abhandlungen
über alle bedeutenden Veranstaltungen auf dem Gebiete
des Sports;
9. Humoristisches;
10. einen täglichen Wetterbericht nebst Wetter-
prognose;
11. volkswirtschaftliche Leitartikel;
12. Kritiken der Geschäftsberichte der bedeutendsten
Aktien-Gesellschaften;
13. einen täglichen Bericht über den Verlauf der
Berliner Börse, den vollständigen amtlichen Kurszettel
und auswärtige Börsen-Telegramme. Aus Frankfurt,
Wien, London und Paris werden die wichtigsten
Kurse telegraphisch mitgeteilt;
14. Markt-Berichte v. Berlin, Hamburg, Köln, Bremen,
Breslau, Magdeburg, Mannheim, Posen, Stettin,
New-York, Liverpool, Buenos-Ayres, Glasgow usw.;
15. ein Verzeichnis der täglich
gemeldeten Konkurse, der
Zwangsversteigerungen und
deren Ergebnisse;
16. Verlosungslisten
sämtl. verlosenen Effekten;
17. Gewinnlisten der
Preussischen Klassen-
Lotterie;
18. Personal-Nach-
richten aus Heer und
flotte, Verwaltung und
Schule;
19. Die Vakanz-
listen der Pfarrämter,
im Schul- und kom-
munalen Verwaltungsdienst;
20. Umschau über die
wichtigsten Erfindungen und
Neuerungen auf dem Gebiete
der Technik;
21. alle neuen Patent- und Ausfindungs-
anmeldungen;
22. Interviews mit hervorragenden Persönlichkeiten;
23. Telegramme, Vermischtes und Inserate.

Ueber

60 000

Abonnenten.

Unterhaltungs-Beilage

mit Erzählungen aus der Feder der ersten deutschen
Schriftsteller.

Jährlich über 1000 Illustrationen!

Vierteljährlich 1,75 Mk. (Kleine Ausgabe 1 Mk.) bei allen Postanstalten.

Den geehrten Bewohnern von Brilon und
Umgebung empfehle ich zu Weihnachten mein

Großes Lager in Spielwaaren

als: Schaukelpferde, Leiter- und Puppenwagen, Puppen,
Puppenbälge und Köpfe, Gesellschaftsspiele, Aufdreh-
sachen u. s. w. Ferner

Christbaumschmuck

Christbaumständer, Kerzen und Kerzenhalter, Bilderbücher,
Jugendschriften, Statuen, Crucifixe, Ampeln, Cigarren-
Etuis, Portemonnaies und Tornister

Gratulations- und Neujahrskarten
in großer schöner Auswahl.

Brilon Eduard König.

(282)

Fidelitas.

Zeitschrift für gesellige Vereine und Privatkreise.
(Inhalt. Lustspiele, Soloscenen, Couplets (mit Musik), Vorträge
Gesellschaftsspiele u. dgl.)
Monatlich eine Nummer. Halbjährlich 1 Mk. 50 Pfg.
Probenummern gratis und franco; Probequartal 75 Pfg.

Der Gesangskomiker.

Ausgewählte Couplets, Duette, Soloscenen u. mit den Noten der
Melodien und Pianoforte-Begleitung. 31 Bände, jeder Band 1 Mk.
Inhaltsverzeichnis gratis.

Bademecum für Dilettanten.

Eine Anleitung zum öffentlichen Auftreten.
Von Max Trautl. — Geh. Preis 1 Mk. 20 Pfg.

Die besten Declamationen und komischen Vorträge.

10. Auflage. — Geh. Preis 1 Mk. 50 Pfg.

Der Baubersalon.

Die interessantesten Kunststücke der modernen
Salon-Magie von Robert Robin.
Mit 122 Abbildungen. 2. Auflage Preis 2 Mk. 40 Pfg.

Die Bauchrednerkunst.

Von Gustav Lund.
2. Auflage. Mit Illustrationen. Geh. Preis 50 Pfg.
Leipzig und Dresden. C. A. Koch's Verlag.

Teppiche

Grösse ca. 135:200 ctm.	Grösse ca. 170:235 ctm.
Axminster 6 Mk.	Perser Imitation 32 Mk.
Tapestry 13 Mk.	Smyrna Royal 28 Mk.

Steppdecken

aus eigener Fabrik, ca. 160×200 cm. gr., handgenäht per Stück 6 1/2 Mk.

Gardinen

per Meter 13 Pfg., Paar 1,50 Mark.

M. Schneider & Cie.

BERLIN C., Spittelmarkt 11.

Eigene Weberei in Landeshut i. Schl.

Preisliste gratis und franko.

Bekanntmachung.

Das dieser Nummer des amtlichen Kreisblattes beiliegende
neue Statut der Sparkasse der Städte Niedermarsberg und Ober-
marsberg zu Niedermarsberg vom 10. August 1894 wird hiermit öffent-
lich bekannt gemacht. 16. August 1898

Niedermarsberg, den 22. November 1898.

Der Amtmann.

Petrasch.

Für eine größere Privatgärtnerei wird zum ersten Januar 1899
unter Leitung des Obergärtners ein

Gärtnergehülfe

gesucht, welcher die Topfpflanzencultur versteht u. gute 3 ffe besitzt
Ebendasselbst findet auch ein

Gärtnerlehrling

aus braver Familie Gelegenheit, sich in allen ingen der
Gärtnerei auszubilden.

Schriftliche Ang.b. unter Beifügung der abschriftl. Zeug. te unter
Nr. 20 beförd. die Exp. d. Bl.

Christbaum-Confect

hochf. incl. Kiste, ca. 240 große oder 440
kleine Stk. enthaltend, Mk. 2.50 p. Nachn.
Friedr. Meisch, Dresden A. 4/016
(88.)

Das rühmlichst bekannte, große Bettsfedern-Lager

Harry Unna
in Altona b. Hamburg
versendet gegen Nachnahme
in garantiert
tadelloser Ausführung:
Gute neue Bettsfedern 50, 60 u.
80 Pf. d. Pfd.
Vorzüglich gute Sorten für 1 M.
u. 1,25 M.
Beste Qualität (besond. empfohl.)
nur 1,60 M.
Prachtvolle Halbdannen nur 2
M. d. Pfd.
Prima Dannen nur 2,50 M.
u. 3. M. d. Pfd.
Große gute Betten (Unterbett,
Decke u. 2 Kissen) für 15, 20,
25 u. 30 M.

Umtausch bereitwilligst.
Agenten überall gesucht.
Hoteliers und Händler
Extrapreise.

(460)

Gratis 100 Preise!
Wäsche mit patent



Luhn's Wasch-Extrakt

mit rothem Band.
Giebt schönste Wäsche!
Ueberzeugen Sie sich davon.
1/2 Pfund-Schachtel à 15 Pfg.
— Ueberall zu haben. —
Uebertrifft jedes Waschmittel!
Man beachte die Gratis-Preis-Ver-
theilung. (474)

Umstande halber ist ein
Brilon belegene rental

Cantine

unter günstigen Bedingungen zu
verpachten oder zu verkaufen.
Reflectanten wollen sich melden
bei

Cantinenwirth **Graf,**
Brilon.

Alle existierenden

Musik-

Instrumente u. Saiten

empfeht billigst unter Garantie
Hugo Kletetschko
Klingenthal in Saagen.
Preisataloge umsonst und portofrei.
(88.)

Billig. Weihnachten. Rec

20 verschiedene reizend. Spiel
für Kinder jed. Alters, unter
spielend. Feiertagen, gehend
Uhr, Märchen u. Bilderbuch
u. 5. — franco Nachnahme.
Versandhaus **Danner, Berlin N.**
Swinemünderstr. 57.

Beste und billigste Bezugsquelle für
garantirt neue, doppelt gereinigte und ge-
waschene, echt nordische

Bettsfedern.

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn.,
beliebige Quantum Gute neue Bett-
federn pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M.,
1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; Fe-
prima Halbdannen 1 M. 60 Pfg.
und 1 M. 80 Pfg.; Polarsfedern:
halbweiß 2 M., weiß 2 M. 30 Pfg.
u. 2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bett-
federn 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.,
ferner: Echt chinesische Ganz-
dannen (sehr feinst) 2 M. 50 Pfg.
u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise.
Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rab.
— Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westf.

Nr. 147

Altensta

den 13. Dezen

Erscheint Die
und kostet in E
bei den Fülal-
1 Nr. 25. Pf.
Pf. vier elst
den mit 10 Pf
Raum berechne
den bei uns
aufgenommen
nur 15 Pf. bi

De

d

nehm

di

Erpei

413

Deffen

Steuervera

Auf Gr

gescheß vom

175) wird k

Einkommen

anlagte Ste

aufgefordert,

Zahreseinkom

Muster in de

schließlich zum

oder zu Prot

geben, daß di

Gewissen gem

Die oben

zur Abgabe

wenn i

ein Mus

Die Eins

Pa. geschieht

deshalb zwed

Mündliche G

Um die Z

fest seine Red

nchen, war

Mann entlie

chen-liebevoller

Monat, drei

ret. Das Ch

lieb, daß man

nehmen kann,

r' r Ehe bes

Abchied

Bleibe n

Tonas gefallt

— hörst du

Leutnant vo

zieht mich bo

stetlich hierbe

ich ging nich

Oberst, diese

tionskunde be

Das we

lich eine lach

sahen sich um

liebliche Töcht